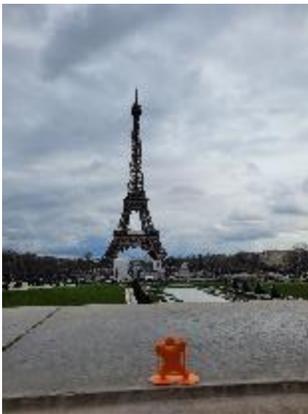


Erasmus Reisebericht

Meine Reise in die Normandie begann am Samstag, den 02.03.2024, als ich mit dem Flixbus über Nacht von Hannover nach Paris gefahren bin. In Paris angekommen hatte ich einige Stunden Zeit gehabt erkunden, um anschließend mit dem öffentlichen Nahverkehr nach Val-De-Reuil gefahren bin. In diesem beschaulichen Ort befindet sich die Berufsschule CFAie, für die ich die nächsten 3 Wochen arbeiten durfte. In Val-De-Reuil angekommen, fuhr mich mein französischer Ansprechpartner Antoine Granier in meine kleine Wohnung im schönen Louviers.

Am kommenden Tag, den Montag sollte mein erster Arbeitstag sein, allerdings habe ich mich erkältet, weshalb sich mein erster Arbeitstag leider auf Mittwoch verschob. Der 1. Arbeitstag bestand darin, dass mich Antoine den Kollegen vorgestellt hat und mir die Aufgaben der jeweiligen Person kurz erklärt hat. Dies inkludierte einen Rundgang um die Schule, die aufgrund der verschiedenen Ausbildungsberufe, Bäcker, Schlachter, Friseur, Einzelhandelsverkäufer, Köche, Kfz-Mechatroniker, um einige zu nennen, sehr groß ist. Zu meinen Aufgaben gehörte es, dass ich die Englischlehrer begleitet habe, um mich den Schülern vorzustellen. Dies sollte dafür sorgen, dass die Schüler eine Idee von einem Erasmus-Praktikum bekommen und um Vorurteile zu bereinigen. Gemeinsam mit Antoine habe ich ein Konzept ausgearbeitet, wie man Unternehmen davon überzeugen kann, den Auszubildenden ein Erasmus-Praktikum zu erlauben, da es laut seinen Aussagen oft daran scheitert, dass die Unternehmen ein solches Praktikum nicht zulassen.



Am Wochenende bin ich in das mit dem Zug 1,25 Stunden entfernte Paris gefahren, um das Fußballspiel zwischen Paris St. Germain und Stade Reims im „Parc des Princes zu sehen“. Obwohl das Spiel unentschieden ausging, war es ein unvergesslicher Moment in diesem Stadion gewesen zu sein. Anschließend habe ich mich weiter in Paris aufgehalten und die wunderbare Stadt besichtigt.

In der darauffolgenden gemeinsamen mit den Lehrern Einzelhandelsverkäufer an anstehenden Tages der

Samstag gearbeitet, sowie die Lehrer in organisatorischen Angelegenheiten unterstützt. Zudem Antoine an der Reiseorganisation für zukünftige Gäste gearbeitet. Am Tag der offenen Tür war ich dafür die möglichen zukünftigen Auszubildenden auf die Lehrkräften gleichmäßig zu verteilen, damit Ersterer Eindruck über die Möglichkeiten der Ausbildung

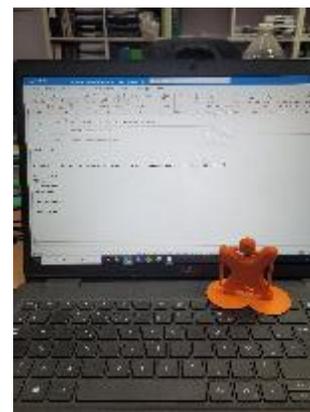


Woche habe ich der der Planung des offenen Tür am

habe ich mit an der CFAie verantwortlich Räume mit den einen besseren erfahren.

An meinem freien Donnerstag, da ich mich dafür bereiterklärt habe, den Samstag am Tag der offenen Tür zu arbeiten, habe ich die Hauptstadt der Normandie Rouen besichtigt. Die Stadt, 30 Minuten mit dem Zug entfernt, fasziniert mit ihrer "Cathédrale Notre-Dame de Rouen" und den eng aneinandergereihten Fachwerkhäusern in der Altstadt. Die Stadt war aufgrund des guten Wetters sehr lebendig, weshalb man das Flair der Stadt direkt gespürt hat. Am Sonntag bin ich mit einem Arbeitskollegen, der zufälligerweise aus Deutschland kommt, ins authentische Fußballstadion des FC Rouen gegangen, um das Drittligaspiel gegen SAS Epinal zu schauen. Das Erlebnis hat sich definitiv gelohnt.

In meiner dritten und damit letzten Woche am CFAie habe ich damit begonnen in der Personalabteilung zu arbeiten. Dabei habe ich Bewerbungsabsagen verfasst und die Agenda mit sämtlichen Terminen der Mitarbeiter in einer Mail für die gesamte Belegschaft verfasst. Zudem habe ich einen Einblick in die nachgelagerten Prozesse bekommen, indem ich Mitarbeitergespräche für neu rekrutiertes Personal vorbereitet habe. Des Weiteren hatte ich ein langes Gespräch über den Businessplan der Schule, in dem besprochen wurde, welche Chancen und Schwierigkeiten hinter dem neuen französischen Berufsschulsystem stecken. Administrative und organisatorische Aufgaben durfte ich auch selbstständig abarbeiten und Serienmails versenden. An meinem letzten Arbeitstag an der Schule stand Fleißarbeit in Excel an.



Abschließend kann ich mit Überzeugung ein Erasmus-Praktikum nur empfehlen, da man dadurch viele Erfahrungen sammelt, die man sonst missen würde. Man wird deutlich autonomer, übernimmt vollständig die Verantwortung für sich selbst, lernt neue Dinge im Unternehmen kennen, die einem beim deutschen Arbeitgeber helfen können. Außerdem verbessert man stark seine Anpassungsfähigkeit, seine sozialen Kompetenzen, sowie die Sprachkenntnisse im Englischen und gegebenenfalls im Französischen. Ich empfehle, dass wenn man ein ähnliches Praktikum wie ich an der Schule in der Verwaltung macht, man am besten Französisch mindestens grundlegend gelernt haben sollte, da sich die Verkehrssprache nicht nur auf das Englische beschränkt.



